



MAFIA HEARTS Haunted.

KATIE MCLANE

[Playlist](#)

[Kapitel 1](#)

[Kapitel 2](#)

[Kapitel 3](#)

[Kapitel 4](#)

[Kapitel 5](#)

[Kapitel 6](#)

[Kapitel 7](#)

[Kapitel 8](#)

[Kapitel 9](#)

[Kapitel 10](#)

[Kapitel 11](#)

[Kapitel 12](#)

[Kapitel 13](#)

[Kapitel 14](#)

[Kapitel 15](#)

[Kapitel 16](#)

[Kapitel 17](#)

[Kapitel 18](#)

[Kapitel 19](#)

[Kapitel 20](#)

[Kapitel 21](#)

[Kapitel 22](#)

[Aber halt, stop!](#)

[Bad Romeo & Broken Juliet](#)

[Mafia Hearts - Claimed](#)

[Alle Informationen über mich und von mir findest du hier:](#)

[Content Note / Triggerwarnung](#)

Mafia Hearts - Haunted

Von Katie McLane

Buchbeschreibung:

Er kam zurück, um zu töten. Sie traf ihn tiefer als jede Kugel.

Nolan Walsh trägt das Brandmal eines Verräters - Sohn eines gefallenen Gang-Bosses, der alles verlor. Jahre später kehrt er zurück, ausgebildet, kalt und bereit für Rache.

An denen, die seine Familie zerstört haben.

Sein Plan beginnt mit ihr: Allegra Cocciarelli, Tochter seines Feindes.

Er kennt jede ihrer Bewegungen, jede Schwäche.

Sie zu verführen ist der erste Schritt.

Sie zu vernichten der letzte.

Als ein anderer sie ins Visier nimmt, greift Nolan ein und wird zu ihrem Schatten.

Was als Täuschung beginnt, wird zur Obsession.

Zur Wahrheit, die er nicht mehr leugnen kann.

Sie ist alles, was er nicht verdient.

Doch Rache kennt kein Erbarmen. Und Liebe kein Zurück.

Über die Autorin:

Katie McLane - Buchverrückt, meerverliebt und hoffnungslos romantisch.

Ihr Herz schlägt für starke Heldinnen und Männer, die nicht nur für Herzklopfen sorgen.

Ihre Liebesromane reichen von sanftem Prickeln über intensive Leidenschaft bis hin zu überwältigendem Verlangen und absoluter Hingabe.

Und sie treffen mit all ihren Emotionen mitten ins Herz - bis zum Happy End.

Liebe Leser:in,
vielleicht hast du schon einmal von dem Problem der
eBook-Piraterie gehört.

Wie man es von den Songs der Lieblingsmusiker kennt,
werden auch meine Bücher illegal im Internet angeboten.
Mit dem offiziellen Kauf dieses Buches unterstützt du nicht
nur mich als Autorin, sondern aktiv auch den Kampf gegen
die unrechtmäßige Verbreitung von Romanen.

Vielen Dank dafür!



MAFIA HEARTS Planned

(Mafia Hearts 4)

Von Katie McLane

Impressum:

Überarbeitete Neu-Auflage, 2026

© Katie McLane - alle Rechte vorbehalten.

Lektorat: Lektorat Franziska Schenker

Cover: getcovers.com

Bildrechte: Katie McLane

Katie McLane
c/o easy-shop, K. Mothes
Schloßstr. 20
06869 Coswig (Anhalt)
info@katie-mclane.de

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung und Verwertung, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Zustimmung der Autorin zulässig. Personen und Handlungen sind frei erfunden, etwaige Ähnlichkeiten mit real existierenden Menschen sind rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Das Training von künstlichen Intelligenzen jeglicher Art mit diesem und sämtlichen Werken der Autorin ist untersagt, jetzt und in Zukunft.

Außerdem behält die Autorin sich die Nutzung ihrer Inhalte für Text und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.



**Website & Newsletter inkl. Freebie
und Bonusmaterial: www.katie-mclane.de**

TikTok / Instagram / Facebook:
@katie.mclane.autorin

Hinweis Triggerwarnung

Liebe Leser:innen,

Dieses Buch enthält potenziell triggernde Inhalte. Deshalb findet ihr ganz am Ende eine Triggerwarnung oder ihr schaut unter

→ <https://katie-mclane.de/Buecher/Triggerwarnungen/> .

Achtung: Diese enthält Spoiler für das gesamte Buch!

Und nun wünsche ich euch ein aufregendes Leseerlebnis.

Eure Katie

Playlist

»Refuse« - Five Finger Death Punch
»Roots« - In This Moment
»State Of My Head« - Shinedown
»Psycho Crazy« - Halestorm
»Jekyll And Hyde« - Five Finger Death Punch
»Kiss From A Rose« - Atom Smash
»If Tomorrow Never Comes« - Bad Wolves
»Living Dangerous« - Tempt feat. Dorothy
»Turn So Cold« - Drowning Pool
»Lay Your Gun Down« - In This Moment
»Ten Years« - Rev Theory
»Use My Voice« - Evanescence
»Not Strong Enough« - Apocalyptica feat. Brent Smith
»Chains Of Thorns« - Liliac
»Royals« - Otep
»Bend The Rules« - Smash Into Pieces

Zu hören bei Spotify unter »Playlist zu ›Mafa Hearts - Haunted‹ «:

[https://open.spotify.com/playlist/3JmTxzAZvLgiD748J1KcB2
?si=jHDIcZEnQgac2KSrvElZ6g](https://open.spotify.com/playlist/3JmTxzAZvLgiD748J1KcB2?si=jHDIcZEnQgac2KSrvElZ6g)

NOLAN

Kapitel 1

Acht Jahre zuvor

Verräter.

Du hast hier nichts mehr verloren.

Verpiss dich.

Ich stürme ins Haus, die Treppen hinauf, in mein Zimmer.

Werfe Klamotten und wichtiges Zeug auf mein Bett, stopfe alles in meinen größten Rucksack. Schmerz tobt in meiner Brust und mit jeder Erinnerung wird es schlimmer.

NYPD, das Gebäude ist umstellt.

Patrick Walsh? Ich verhafte Sie wegen illegalen Besitzes und Handels mit Schusswaffen sowie Aufruf zum Mord.

Mein Vater kniet auf dem Boden, die Hände auf dem Rücken, die Handschellen klicken.

Du verficktes Arschloch hast uns alle verraten.

Sein Vize Caesar spuckt vor ihm aus.

Ich schüttle den Kopf, um die Bilder zu vertreiben.

Haste ins Schlafzimmer meiner Eltern, reiße die Türen des Wandschranks auf und trete drinnen vor den Safe.

Moms Sachen hängen noch hier drin und ihr Duft zerquetscht mir das Herz.

Meiner Kehle entweicht ein gequälter Laut und meine Hand zittert, als ich sie nach der Tastatur ausstrecke. Doch mit einem Mal ist mein Hirn leer, schwarz.

Ich presse die Lider zusammen, atme tief durch. Mache eine der Psycho-Übungen, die mir helfen, mich zu fokussieren.

Und tippe schließlich die Nummer ein.

Das Schloss entriegelt, ich öffne die Tür und hole alles heraus. Nehme meinen Pass, das Bargeld und die kleine Dose mit dem Schmuck, den meine Mutter immer getragen hat.

Zurück in meinem Zimmer verstaue ich alles im Rucksack, streife die Träger über meine Schultern und verlasse das dunkle Haus über die Hintertür.

Eilig laufe ich zum hinteren Zaun, schiebe die beiden lockeren Holzbretter beiseite und zwänge mich hindurch.

Im Schutz der Dunkelheit marschiere ich zur Subway, fahre rüber nach Throgs Neck.

Ich versuche, nicht an die Ereignisse zu denken, doch meine Gedanken drehen sich im Kreis. In Dauerschleife sehe ich die hereinstürmenden Polizisten vor mir. Spüre die starken Arme eines Gangmitglieds, das mich daran hindert, zu meinem Vater zu rennen.

Auf dem Friedhof leuchte ich mir mit dem Smartphone den Weg, schleppe mich zum Grab meiner Mutter und falle davor auf die Knie.

Tränen schießen in meine Augen, während ich auf die Blumen und Kränze auf dem frischen Erdhügel starre. »Oh, Mom!« Mehr als ein schwaches Krächzen bringe ich nicht mehr zustande, also lasse ich es gleich bleiben.

Sie kann mich auch so hören.

Dad ist im Knast und ich wurde weggejagt.

*Weil ich ein Walsh bin.
Nichts ist mehr, wie es war.
Warum nur?
Was soll ich jetzt tun?*
Statt einer Antwort wabert eine Erinnerung durch meinen Kopf.

Mom, wie sie im Türrahmen meines Zimmers steht und mich liebevoll anlächelt.

Nolan, du hängst ständig vor dem Computer. Geh raus und lebe!

Mein Herz zieht sich vor Schmerz zusammen, schreit vor Sehnsucht nach ihr auf, und ich schlinge die Arme um mich.

Doch gleichzeitig kochen die Schuldgefühle wieder hoch.

Wäre ich nur an jenem Tag zur geplanten Zeit im Club gewesen!

Erneut höre ich die Stimme meiner Mutter, in einer älteren Erinnerung.

Bring dich in Sicherheit!

Sie hat recht, wie immer.

Ich stehe auf, blicke ein letztes Mal auf den Stein und lese ihren Namen, Leonore Walsh. »Mach's gut, Mom! Ich komme wieder.« Schniefend drehe ich mich um und stapfe Richtung Ausgang. Wische mir die Tränen ab, suche über die App eine Verbindung zum JFK heraus und renne zur Lafayette Avenue.

Atemlos erreiche ich die Haltestelle, nur zwei Minuten vor dem Bus.

Kaue ein Ticket, lasse mich auf einen freien Platz fallen und schließe die Augen.

Mein eigenes Versprechen hallt in mir wider, wird stärker und formt sich zu einem Schwur.

Ich werde wiederkommen.

Und sie alle dafür büßen lassen.

Allegra

Kapitel 2

»Mach sofort die Bücher zu, du hast es versprochen!«, erklingt Scarletts verärgerte Stimme.

Mit einem Seufzen sehe ich von dem Text auf.

Meine beste Freundin lehnt im Türrahmen, die Arme verschränkt, die Lippen zu einem Schmollmund verzogen.

»Aber ich bin gleich fertig. Es jetzt zu unterbrechen, wäre total bescheuert.«

Sie verdreht die Augen. »Du und dein Doppelstudium! Kannst du dich überhaupt noch daran erinnern, wann du das letzte Mal Spaß hattest?«

Automatisch richte ich den Blick nach innen.

Nein, nicht wirklich.

»Siehst du? Sag' ich doch.«

»Scar -«

»Ich gebe dir eine Viertelstunde.« Damit dreht sie sich um und geht.

Okay, das sollte ich schaffen.

Entschlossen vertiefe ich mich wieder in die Fachreportage über soziale Medien und wie sie die

Wirtschaft verändern, mache mir Notizen und formuliere ein Fazit.

Zwanzig Minuten später klappe ich Buch und Block zu, lege sie aufeinander und schalte die Schreibtischlampe aus. Dann eile ich an dem Wohnbereich vorbei direkt in die Küche. »Sorry, ich weiß, ich habe überzogen. Was brauchen wir noch? Popcorn oder Nachos?« Ich öffne die Tür zu dem Schrank, hinter dem sich alles verbirgt, was wir für einen Serienabend brauchen.

»Steht schon alles bereit.«

Mist, sie klingt ziemlich angepisst.

Ich gehe zu ihr und lasse mich neben ihr auf die Couch fallen, rolle den Kopf zur Seite und schaue sie entschuldigend an. Die Unterlippe vorgeschoben, klimpere ich mit den Wimpern. »Verzeihst du mir, allerbeste beste Freundin?«

Sie seufzt theatralisch und verdreht die Augen, lächelt aber. »Du bist furchtbar. Den ganzen Tag freue ich mich auf unseren Serienabend, wie jeden Mittwoch, und dann kommst du mal wieder kaum von deinen Büchern los. Warum schaffst du es nicht, dir wenigstens diesen einen Abend freizuhalten?«

Ich ergreife ihre Hand. »Meistens klappt es doch, aber der Text war so spannend.«

»Echt, ich kenne nur ein paar Leute, die so besessen lernen wie du. Und dann auch noch für zwei Abschlüsse.«

Lächelnd zucke ich mit den Schultern. »Ich konnte mich eben nicht entscheiden.«

»Erzähl mir was Neues«, murmelt sie, nimmt die Fernbedienung und startet den Streamingdienst.

Schuldig im Sinne der Anklage.

Resigniert beuge ich mich vor, schnappe mir die beiden Schüsseln mit Knabberkram und quetsche sie zwischen uns auf die Couch. Lehne ich mich zurück.

Nachdem ich Scarlett mit meiner Lieblingsserie *Vikings* angefixt habe, schauen wir uns Alternativen an und starten heute mit Staffel vier von *The Last Kingdom*. Die Serie ist cool, kann aber schlecht mit den Geschichten um Ragnar Lodbrok mithalten.

Weshalb meine Gedanken schnell abdriften und zu dem einen Satz zurückkehren, der mich vorhin tief getroffen hat.

Ja, es stimmt. Seitdem ich studiere, habe ich alles Unnötige reduziert, sogar den Spaß mit Freunden. Ich gehe nur selten aus und arbeite lieber daran, nächstes Jahr zwei richtig gute Masterabschlüsse hinzulegen. Daher habe ich seit über zwei Jahren keinen Freund mehr und der letzte Sex ist auch schon ein paar Monate her.

Vielleicht verschlinge ich deswegen die Darsteller jedes Mal mit den Augen. Ich stehe total auf diese Wikingertypen, muskelbepackt und am besten ebenfalls tätowiert. Wenn sie mit stechendem Blick in die Kamera schauen, werden meine Knie weich. Und wenn sie sich nehmen, was oder wen sie wollen, könnte ich dahinschmelzen.

Und das, obwohl ich eine starke Frau bin. Zumindest würde ich das von mir behaupten. Immerhin boxe ich und weiß mich zu verteidigen, was ich zum Glück noch nie anwenden musste.

Am liebsten wäre ich wie Lagertha, eine Kriegerin und geborene Anführerin, die sich nicht einmal etwas von ihrem Ehemann Ragnar sagen lässt.

Kurz wandert mein Blick zu dem Tattoo auf der Innenseite meines linken Handgelenks und ein trauriger Gedanke leuchtet in meinem Kopf auf.

Ich schaffe es ja nicht einmal, mich meinem Vater zu widersetzen.

Hastig blinze ich ihn fort und konzentriere mich wieder auf den Bildschirm, stopfe mir Käsenachos in den Mund. Die Guten von *Doritos*, meiner absoluten Lieblingsmarke.

Am Ende schaffe ich es tatsächlich, abzuschalten und drei Folgen zu genießen. Danach diskutieren wir ausgiebig über die Figuren und Ereignisse, stellen Vermutungen über die nächsten Folgen an.

»Wollen wir gleich am Sonntag weitermachen?« Ich klopfe mir die Krümel von der Brust.

Scarlett seufzt. »Würde ich total gern, aber ich weiß nicht, wie lange die Proben gehen.«

»Proben? An einem Sonntag?« Irritiert schaue ich sie an.

»Ach Ally, ich habe dir davon erzählt. Wir nutzen jetzt jede Möglichkeit, um für die Aufführung in zwei Wochen zu proben. Sag nicht, du hast es vergessen. Du wolltest kommen!«

Ich beiße mir auf die Lippen, in zwei Wochen findet auch das Konzert einer meiner Lieblingsbands statt, zu dem ich gehen will. »An welchem Tag?«

»Samstag.«

Glück gehabt, das Konzert ist am Freitag.

»Dann sieh zu, dass ich einen Platz in der ersten Reihe bekomme.«

»Da sitzen die Leute vom College, aber die Reihen dahinter sind für unsere Familien und Freunde reserviert.«

»Perfekt.« Ich nehme mir den letzten Nacho-Chip. »Kommt Davin auch?«

Verlegen zuckt sie mit den Schultern, sieht auf ihre Finger hinab. »Keine Ahnung.«

Der Kerl ist seit dem zweiten Studienjahr ihre On-off-Beziehung, ein Kollege aus dem Club, in dem sie jobbt, und eigentlich befinden sie sich gerade in einer On-Phase.

»Scar, dieser Kerl ist schlecht für dich. Er macht mit dir, was er will.«

»Ich weiß.«

»Was findest du nur an ihm? Es gibt so viele tolle Typen draußen.«

Sie schaut mich an, hebt eine Braue. »So toll, dass du dich mal wieder nicht entscheiden kannst?«

»Diesmal *will* ich es nicht, das ist der feine Unterschied. Ich kann gerade keinen Kerl in meinem Leben gebrauchen.«

»Vielleicht sollten wir uns beide mal ein Abenteuer gönnen. Einen heißen Bad Boy, der uns für eine Nacht auf andere Gedanken bringt.«

»Der Typ, der mich so anmacht, dass ich direkt mit ihm ins Bett will, muss erst noch geboren werden.«

»Ach was! Du musst nur mal wieder ausgehen und die Augen offenhalten.«

Ich lache und stupse sie mit dem Ellbogen in die Seite.
»Okay, mache ich.«

»Versprochen?«

»Versprochen.«

»Wollen wir gleich am Samstag damit anfangen?«

»Musst du nicht arbeiten?«

Sie schüttelt den Kopf. »Wegen des Trainings habe ich Samstag Frühschicht.«

»Aber wehe, du meckerst dann rum, dass du für die Probe zu wenig Energie hast.«

»Wir können ja eher anfangen und um ein oder zwei Uhr Feierabend machen.«

Schnell überdenke ich die Idee.

Aufgrund ihrer Probe kann ich fast den ganzen Sonntag zum Lernen nutzen, also gehe ich kein Risiko ein.

»Komm schon, sag ja!« Hoffnungsvoll ergreift sie meine Hand und drückt sie.

»Okay, lass uns ausgehen.«

Ein breites Grinsen leuchtet auf ihrem wunderschönen Gesicht auf. »Du bist die Beste.«

»Ich weiß.«

Das Gespräch mit meiner Freundin hängt mir am nächsten Tag nach, was mir auf die Nerven geht. Weil es eine weitere Ablenkung darstellt.

Jesus, reicht es denn nicht, dass ich am Samstag mit ihr ausgehe? Zum ersten Mal seit Monaten?

Sauer auf meinen Kopf und mich selbst stapfe ich zur Subway-Station Spring Street Ecke Lafayette, stopfe mir die kabellosen Earbuds in die Ohren und starte meine Lieblingsmusik auf Zufallswiedergabe.

Doch auch hier scheint sich alles gegen mich verschworen zu haben, denn die beiden ersten Songs sind Balladen, die mich mit gefühlvollen Melodien und tiefgründigen Texten berühren. Zu allem Überfluss stürzen sie mich in eine Art emotionales Gedankenkarussell.

Fuck, wie ich das hasse!

Aus heiterem Himmel stelle ich alles in Frage, was ich bereit bin, für mein Studienziel zu opfern.

Vielleicht hat Scarlett ja recht und mein Zukunftsplan ist den Verzicht nicht wert. Möglicherweise verpasse ich interessante Menschen oder genau den Einen, weil ich die Welt um mich herum ignoriere.

Bullshit! Von wegen der Eine! Den gibt es nicht.

Ja, das hält mein Kopf mir verdammt oft vor, schließlich hatte ich bisher kein Glück mit den Männern dieser Stadt.

Doch mein Herz hat eine eigene Meinung dazu und sagt deutlich, dass es das ist, was ich will.

Einen Mann, kein Greenhorn.

Nachdenklich steige ich am Astor Place aus der Subway und die Treppen hinauf.

Himmle ich deswegen diese Serien-Krieger an?

Wenn ja, dann sollte ich wohl Ausschau nach genau solchen Kerlen halten.

Weshalb ich mich direkt dazu entschließe, mehr auf meine Umgebung zu achten.

Der Weg bis zum Campus der *New York University* ist nicht weit, aber ich betrachte unterwegs aktiv jede Person, die mir begegnet.

Vor der *Stern School of Business* hole ich mir wie immer einen Kaffee an einem der beiden Verkaufswagen. Wende mich zum Gehen und schaue zu dem anderen Stand.

Wo sich ein schmieriger Italiener abrupt wendet und übertrieben unauffällig benimmt.

Verärgert presse ich die Lippen aufeinander, wende mich ab und marschiere die Treppen hinauf, über den Platz zum Haupteingang.

Was, zum Teufel, bildet sich mein Vater eigentlich ein?

Meint er wirklich, er könnte mir einen Bewacher auf den Leib hetzen, ohne dass ich es bemerke?

Gib es zu, dass er dir heute auffällt, ist eine Ausnahme.

Da mein Verstand recht hat, sinkt meine Laune weiter, und ich frage mich unwillkürlich, wie lange er mich schon beschattet.

Und sind da noch mehr von der Sorte?

Na warte, Dad! Dafür verpasse ich dir am Samstag einen Einlauf.

Von da an beäuge ich misstrauisch die anderen Studierenden, was erst im Laufe des Tages nachlässt. Trotzdem bin ich am Ende froh, mal einen Tag empfänglich für meine Außenwelt gewesen zu sein. Auch weil ich mit Erschrecken feststelle, wie viele langweilige Menschen meines Alters auf dem Campus herumlaufen.

Auf dem Weg zur Subway schlendere ich, wie so oft, am Washington Square Park entlang. Sehe mich um und entdecke einen Mann, wie er auf sein Motorrad steigt.

Eine auffällig grün-schwarz lackierte Harley, wenn ich mich nicht irre. Er trägt Boots und eine schwarze Jeans, die

sich eng an gut trainierte Beine und einen strammen Hintern schmiegt. Dazu eine schwarze Lederjacke über breiten Schultern sowie kräftigen Armen. Und darüber erhasche ich gerade noch einen Blick auf hellbraunes Haar, das in der Sonne kupfern schimmert, genauso wie der Dreitagebart über seinem markanten Kinn und Kiefer. Dann setzt er den Helm auf und startet die Maschine, fährt an und fädelt sich in den Einbahnstraßenverkehr ein.

Tja, und ich stehe da, starre ihm mit klopfendem Herzen nach.

Irgendwie werde das Gefühl nicht los, gerade eine Chance verpasst zu haben.

Da rempelt mich jemand von hinten an und ich stolpere vorwärts.

»Scheiße, tut mir leid. Alles okay?«

Ich schaue auf und entdecke eine junge Frau, die rückwärts läuft, mich nicht aus den Augen lässt. Erst als ich nicke, dreht sie sich um und hastet weiter.

Der Bann ist gebrochen und ich nehme meinen Weg Richtung Subway wieder auf, stecke mir die Hörer in die Ohren. Doch diesmal wähle ich absichtlich meine Playlist mit der Gute-Laune-Musik. Auf eine weitere Depriphase kann ich verzichten.

Und es funktioniert. Meine Stimmung hebt sich und die Hausarbeiten gelingen mir mit jeder Stunde besser. Was ich damit feiere, dass ich für Scarlett und mich das Abendessen kuche, *Spaghetti all'arrabbiata* nach Rezept meiner *Nonna*.

Das Einzige, was mir die ganzen Stunden über nicht aus dem Kopf geht, ist das Bild dieses sexy Bikers.

»Ey, Cociarelli! Welchen Typen ziehst du gerade in Gedanken aus, hm?«

Ertappt blinze ich und senke den Blick, die Wangen heiß vor Verlegenheit.

»Lass mich raten. Vielleicht diesen Uhtred aus *The Last Kingdom*? Glaub mir, im wahren Leben ist er nur halb so interessant.« Sie wickelt ein paar Nudeln auf ihre Gabel und schiebt sie sich in den Mund.

Ich schüttle den Kopf, esse ebenfalls einen weiteren Bissen.

»Dann einer von den *Vikings*?«

»Auch nicht.«

Einen Moment herrscht Stille, dann stößt sie die Luft aus.
»Nein!«

Irritiert sehe ich sie an und begegne einem herausfordernden Grinsen.

»Wer ist er?«

»Keine Ahnung.«

»Was?«

Sie lacht und ich zucke mit den Schultern. »Ich habe ihn vorhin nach den Vorlesungen nur durch Zufall gesehen, wie er am Park auf sein Bike gestiegen ist.«

»Sexy?«

»So viel ich erkennen konnte, ja.«

»Ist er auch ein Student?«

»Weiß nicht, er wirkte ein paar Jahre älter.«

»Hat er dich auch gesehen?«

»Glaube nicht.«

»Was für ein Mist.«

»Schon, oder?« Ich lächle schief.

»Du solltest auf jeden Fall weiter Ausschau nach ihm halten.«

»Bullshit! Auf die Art verrenne ich mich nur in eine blöde Idee und frustriere mich selbst.«

»Und wenn er dir noch einmal über den Weg läuft?«

Sofort sehe ich sein attraktives Gesicht vor mir und mein Herz klopft heftig los. »Wer weiß, vielleicht spreche ich ihn ja an.«

»Das musst du sogar. Nicht auszudenken, was du verpassen könntest.«

»Wieso, was meinst du?«

»Na, du fährst endlich mal nur vom Anblick auf einen Typen ab, du bist also noch nicht ganz tot.«

Ich verdrehe die Augen. »Oh bitte!«

»Nein, ehrlich, das ist toll. Und deswegen musst du mir etwas versprechen.«

»Schon wieder?«

»Lad ihn einfach auf einen Kaffee ein.«

»Und mit welcher Begründung?«

»Keine Ahnung. Weil sein Bike dir gefällt?«

»Hm, ich fand es tatsächlich sehr cool.«

»Na also! Also lädst du ihn ein und ihr kommt euch näher. Wer weiß, was daraus wird.«

»Ach, ich weiß nicht ...« Ich kaue auf meiner Lippe, spiele mit den Nudeln auf meinem Teller.

Meine Freundin versetzt mir einen Klaps auf den Arm. »Keine Ausreden, tu es einfach. Und falls nicht, werde ich es ohnehin herausfinden. Du kannst mir nichts verheimlichen.«

Womit sie leider recht hat.

»Okay, okay, du hast gewonnen.«

»Sehr gut. Und ich fange noch heute Abend an, dafür zu beten, dass ihr euch möglichst bald wieder begegnet.«

»Als ob du an Gott glaubst und auch noch zu ihm sprichst.«

»Für dich und dein Glück fange ich liebend gern damit an.«

NOLAN

Kapitel 3

In der Hand einen großen Becher *Dark Roast*, verlasse ich am Freitagmorgen das *Starbucks* am Astor Place, trete einen Schritt zur Seite und werfe einen Blick auf die Uhr. Dann schlendere ich vor bis zum Kiosk und nippe an meinem schwarzen Kaffee, schaue über die Lafayette Street hoch und zum Subway-Eingang hinüber.

Keine Minute später verziehe ich den Mund zu einem süffisanten Lächeln.

Da ist sie. Pünktlich wie immer.

Erneut nehme ich einen Schluck von dem belebenden braunen Gebräu und beobachte Allegra Cociarelli, wie sie die Straße überquert und auf mich zukommt, den Blick auf ihr Smartphone gerichtet.

Ihr Markenzeichen, eine Umhängetasche aus grün-goldenem Stoff, der nur aus keltischen Knoten zu bestehen scheint, schlägt bei jedem Schritt gegen ihr Bein. Heute betonen eine enge graue Jeans und ein Top ihre zierliche Figur, und mein Blick wandert von den kurzen, hochhackigen Stiefeln genüsslich höher. Eine dünne Jacke

verhüllt die Tattoos auf ihren Armen, doch der silberne Mjölnir, Thors Hammer, der an einem Lederband um ihren schlanken Hals hängt, ruht deutlich sichtbar auf ihrem Dekolleté.

Das kurze schwarze Haar mit den anrasierten Seiten hat sie zu einer wilden Frisur nach vorn gestylt, die ihr herzförmiges Gesicht unterstreicht. Wie immer trägt sie kaum Make-up, nur einen breiten schwarzen Lidstrich und Wimperntusche. Und der einzige weitere Schmuck besteht aus silbernen Ohrsteckern sowie einem dezenten Piercingring im linken Nasenflügel.

Keine Mafiatochter, wie ich sie mir vorgestellt hätte, aber womöglich umso leichter zu knacken.

Als sie an mir vorbeigeht, registriere ich die Bluetooth-Hörer in ihren Ohren und grinse.

Ja, sie macht es mir verdammt leicht, trotzdem verlasse ich mich nicht auf ihre sorglose Gleichgültigkeit.

Ich wende mich ab und schlendere ihr nach. Ihr Duft liegt auch viele Schritte hinter ihr noch in der Luft, eine aufregende Mischung aus Frucht und etwas Holzigem darunter. Ungewöhnlich für eine Frau, doch im Gegensatz zu den weiblichen Parfüms, die ich bisher kennengelernt habe, empfinde ich ihr Aroma als extrem sinnlich.

Wie es wohl direkt auf ihrer Haut riecht?

Nun, ich werde es beizeiten mit größtem Vergnügen herausfinden.

Und Welch ein Vorteil für meinen Plan. Nicht auszudenken, wenn sie mich total abgetörnt hätte.

Am Ende des Astor Place schwenkt sie nach links auf den Broadway und drei Blocks weiter wieder nach rechts. Am Ende der West 4th Street überquert sie die Straße und kauft sich an einem der Verkaufswagen vor der *NYU Stern School of Business* einen Kaffee.

Ich bleibe zurück und lehne mich in den Eingang eines leer stehenden Geschäfts. Beobachte sie, wie sie die wenigen Stufen hinaufsteigt und die Gould Plaza überquert.

Sie ist noch nicht durch den Haupteingang des Universitätsgebäudes verschwunden, da schwenkt mein Blick zu dem anderen Verkaufswagen.

Natürlich ist er da. Hält in der einen Hand einen Becher Kaffee, in der anderen einen glasierten Donut. Und wie jeden Morgen beobachtet auch er die hübsche Studentin.

In meinem Magen breitet sich das bekannte flaue Gefühl aus.

Wer ist der Kerl?

Er wirkt wie ein Südeuropäer, vielleicht sogar Italiener, etwa Ende dreißig. Das typische dunkle, nach hinten gegelte Haar, der etwas dunklere Teint sowie gewisse Gesichtszüge verleiten mich zu dieser Vermutung.

Außerdem hat er heute etwas extrem Verschlagenes an sich, das ich schlecht einordnen kann, vom Bauchgefühl her aber mit der Mafia in Verbindung bringt. Und das hat sich bisher nur selten geirrt, dafür hat all das gesorgt, was ich in der internationalen Spezialeinheit gelernt und erlebt habe.

Moment – wenn der Typ ein Mafioso ist, was bedeutet das für meine Ziele?

Ich habe keinen Bock darauf, dass dieser Wichser mir dazwischenfunkt.

Die Mafiaprinzessin gehört mir.

Verärgert kneife ich die Augen zusammen, stoße mich von der Wand ab und überquere die Straße, um mir an dem Verkaufswagen einen weiteren Kaffee zu kaufen.

Dabei behalte ich ihn über den gebeugten Rücken des Verkäufers hinweg im Auge, ziehe einen Geldschein aus meiner Hosentasche. Wie er das restliche Gebäck in seinen Mund stopft und den Becher leert, hat etwas Wütendes an

sich. Dann holt er das Smartphone heraus, entsperrt das Display und starrt eine Weile darauf.

Der Verkäufer wendet sich mir zu. »Hier, bitte, Mister. Ihr Kaffee.«

Ich reiche ihm das Geld und beuge mich nach links, um den Blickkontakt zu halten. »Danke, stimmt so.«

»Vielen Dank.«

Ich nehme den Becher entgegen und trete zur Seite, um dem nächsten Kunden Platz zu machen. Lehne mich ein paar Schritte weiter gegen die Mauer des Vorplatzes und gebe vor, ebenfalls mit meinem Telefon beschäftigt zu sein. Die perfekte Tarnung, denn mit meinen siebenundzwanzig Jahren falle ich auf dem offenen Campus der *NYU* kaum auf.

Vorsichtig nippe ich an meinem Kaffee und kann gerade noch verhindern, angewidert das Gesicht zu verziehen.

Was für ein Scheißzeug.

Aus dem Augenwinkel beobachte ich den Stalker, den ich bereits bei Allegras dritter Observierung vor ein paar Wochen entdeckt habe und seitdem im Auge behalte.

Ja, heute wirkt er zweifellos nervös.

In meinem Kopf schrillt eine Alarmsirene.

Was hat er vor?

Da schaut er auf die Uhr, steckt das Telefon wieder ein und trinkt den Becher aus. Wirft ihn in den Mülleimer des Verkaufsstands und läuft die Straße hinauf, Richtung Broadway.

Ich sehe ihm nach, bis er aus meinem Blickfeld verschwindet. Obwohl ich ihn längst ausspioniert habe und weiß, dass er nun zur Arbeit fährt, bleibt das miese Gefühl.

Keine Ahnung, wie er mit Allegra verbunden ist, aber er hat es definitiv auf sie abgesehen, alle anderen Studentinnen sind ihm egal.

Womit ich zu der Idee mit der Mafia zurückkehre.

Sein Geschäft: Geld, Macht, Geheimnisse.

Sein Revier: ein Untergrund, in dem ein einziger Fehler tödlich enden kann.

Er rechnet nicht damit, dass eine Frau wie sie seine Regeln ins Wanken bringt.

Eine Fremde in einer Hotelbar. Eine Nacht.

Ein Gefühl, das tiefer brennt als jede Narbe.

Doch sie taucht wieder auf - verheiratet mit dem Falschen - und Foster trifft eine Entscheidung.

Er will sie. Er wird sie beschützen.

Und er wird jeden vernichten, der sie ihm nehmen will.

Egal, wie hoch der Preis ist

Für alle, die diese Tropes lieben:

Dark Mafia Romance - One-Night-Stand - Who did this to you - Arranged Marriage

Heat-Level:

»Mafia Hearts - Claimed« ist ein abgeschlossener Einzelband aus der Reihe »Mafia Hearts«. Dieses Buch ist der Relaunch von »Black Luck« - überarbeitet und mit neuem Cover.

Alle Informationen über mich und von mir findest du hier:

www.Katie-McLane.de

TikTok – Instagram – Facebook:

@Katie.McLane.Autorin



Hörbücher:

<https://katie-mclane.de/Hoerbuecher/>

Meine Veröffentlichungen

(Siehe auch www.katie-mclane.de/Buecher/)

Reihe »Christmas Ever After«

Blame it on the Mistletoe
Feels like Christmas (13.11.2026)

Reihe »New York City Skyliners«

Kissed by the Quarterback (27.02.2026)
Heart Tackle (Frühjahr 2027)

Reihe »New York Hearts«

Wild Professor Kisses (30.12.2026)

Reihe »North Haven«

Small Town Love - Rebecca & Sean
Small Town Love - Jenna & Mark (25.09.2026)

Trilogie »Sins of Power«

Blood & Betrayal (01.04.2026)
Lies & Desire (03.06.2026)
Revenge & Redemption (05.08.2026)

Reihe »Burning Hearts« (abgeschlossen)

Never Really Me

Bad Romeo & Broken Juliet
No Oblivion

Reihe »California Heat« (abgeschlossen)

Want The Millionaire
Hate The CEO
Desire The Doctor

Reihe »Christmas in Love« (abgeschlossen)

Boss, it's cold outside
Single Bell Rock
Merry Penalty Christmas

Serie »Fateful Nights« (abgeschlossen)

Fateful Night with my Boss
Fateful Night with a Rockstar
Fateful Night with CEO
Fateful Night with a Billionaire

Reihe »Perfect Fakes« (abgeschlossen)

Perfect Fake Deal
Perfect Fake Match
Perfect Fake Daddy
Perfect Fake Love

Reihe »Personal Protections« (abgeschlossen)

Personal Protections - Blackmailed
Personal Protections - Stalked

Reihe »San Francisco Millionaires« (abgeschlossen)

Love Me, Mr. Millionaire
Kiss Me, Mr. Millionaire
Touch Me, Mr. Millionaire

Reihe »Table Companions« (abgeschlossen)

Dancing With A Stranger
Hold Me, Master!
Would I Lie To You?

Reihe »Mafia Hearts« (abgeschlossen)

Mafia Hearts - Claimed
Mafie Hearts - Haunted

Reihe »Black Orchid« (abgeschlossen)

Black Orchid - Unlimited Sin
Black Orchid - Dark Needs
Black Orchid - Hidden Desire
Black Orchid - Secret Burlesque
Black Orchid - Session One & Session Three

Reihe »Hot Winter Quickies« (abgeschlossen)

Wishes
Desire

Meine Beiträge zu »Frostmagie« (Kooperation mit 13 Autorinnen) (abgeschlossen)

Frostmagie - Unbreak my Heart
Frostmagie - Zuckerkuss und Weihnachtswunsch
Winterzauber in Frost Creek (Sammelband inkl. Bonusgeschichte)

Meine Beiträge zu Kurzgeschichten-Sammlungen & Anthologien

Dear Santa (Hrsg. Margaux Navara)
Knisternde Kurzgeschichten: Sammelband 1 (Hrsg. Nora Heck)
Dark Masked Nights (Hrsg. Kate Dark)